

## Frühlingskonzert der Musikschule Schöffland

Die Musikschule hiess am Frühlingskonzert vom Dienstag, 5.3.2024 um 19.00 Uhr in der Aula, den Frühling musikalisch willkommen. Das Konzert war geprägt von sehr gut vorbereiteten Vorträgen mit beachtlichem Niveau und einer Vielfalt an diversen Instrumenten.

Man konnte sich zur Eröffnung des Konzertes auf einen Auftritt der Kleinsten der Musikschule freuen, nämlich der Musikalischen Früherziehung unter der Leitung von Marita Binkert. Begleitet wurden sie vom Cellocub, der anschliessend mit Verstärkung den Titel «Heart of courage» zum Besten gab. Der Abend war geprägt von ganz vielen Solobeiträgen auf verschiedenen Instrumenten. Den Anfang dieser Solistenparade machte Cornelia Wicki und Merlin Hochuli auf der Querflöte. Mit einem «Allegretto» von F. Devienne und dem «Zigeunerlied» von W. Popp wussten sie das zahlreich erschienene Publikum zu begeistern. «7 Years» hiess der nächste Hit, den Janosch Meyer gekonnt auf dem Klavier interpretierte, bevor dann die zwei Oboistinnen ihren Instrumenten in «Crazy thing» und «Rainbow» himmlische Töne entlockten. Wie schön das Zusammenspiel in einer Gruppe sein kann, wurde an diesem Abend von den Geigenschlumpfen, Violonissimo, dem Querflöten- und Gitarrenensemble zelebriert. Die E-Gitarristen, die an diesem Abend mit Rafael Fuchs, Robin Hauri und Colin Schwizer antraten, brachten mit den Titeln «Doppelmoppel», «Nightrain» und «12 Bar-Blues» rockige Klänge in die Aula, bevor es dann mit Marleen Kuhs auf der Blockflöte und einer Bourrée von J. S. Bach zurück in die Barockzeit ging. Passend zum Konzert interpretierte Ronja Aeschbach auf ihrer Oboe «Der Frühling», gefolgt von Luca Freiburghaus mit «Auld lang syne», bevor es dann mit Sofia Miele und «Italodisco» stimmlich so richtig abging. Mit dem «Samtpfoten-Swing» und «Starker Schmusekater» von Viviane Sigerist auf der Blockflöte, sowie Sam Hilfiker mit einer «Sinfonia in F-Dur», ging langsam aber sich das Konzert dem Ende entgegen. Den fulminanten Schlussspurt läutete Wiktorija Bekier mit «Faded» ein, bevor dann Glenn Hochuli auf seiner Violine mit einem «Concertino in ungarischer Weise» von O. Rieding, Lena Ernst mit einem fein interpretierten «Cap Criollo» auf der Gitarre und Andris Lienhard mit einem bluesigen «Railroad-Boogie» das Konzert definitiv beendeten.